## Meinungsforum

Außer den bloßen Fragebogen erhielt WIR eine Reihe von Meinungen auf diesen Bogen oder in Briefen mitgeteilt, von denen WIR einige wichtige Meinungen veröffentlichen will. Da WIR kein ausdrückliches Einverständnis hat, werden die Meinungen z. T. ohne Namensnennung wiedergegeben:

"Wichtiger als Pauschalurteile finde ich eine
differenzierte Betrachtungsweise. Was über das
Vorgehen des Magistrats
in diesem Entscheidungsprozeβ zu denken ist, ist
traurig genug. Es muβ
jedoch von dem sachlichen
Problem der Schuttbeseitigung getrennt werden. ..."
Martin Gurzinski, Ffm

WIR: Das sehen wir auch so. Nur lieβ der Magistrat für eine differenzierte Betrachtung keine Zeit.

Ein Teilnehmer der Fragebogenaktion ergänzte seine Meinung gegen die Deponie mit folgendem:

"... wegen der zu erwartenden weiteren Luftverschmutzung durch die
Staubentwicklung. Hierüber klagen besonders die
Buchschlager Einwohner
als eine der gesundheits-

schädlichen Auswirkungen der dortigen Deponie. ..."

Ein anderer meint auch:
"... Falls der Magistrat
auf seinem Beschluß
beharrt, muß demonstriert
werden - vor dem Römer!"

Eine ganze Gruppe ergänzte:
"...weil die Vorgehens-weise höchst undemokra-tisch ist."

Es wird kritisiert, daß

"... diese Art von Deponien immer unzulänglich bewacht werden und deshalb auch Gefahrengut auf die Halde kommt."

Einer der ganzen vier(!) Befürworter, die sich gemeldet haben, ergänzte, daß er für *eine* Deponie sei.

"..aber nicht in dem "Hau-Ruck" Entscheid à la Brück, der es nicht für nötig befindet, sich nach dem Willen der Bürger zu richten."

weitere Mitbürger Ein machte sich sogar die Mühe. eigene Unterschriftslisten zu fertigen, Bürger auch aus anderen Stadtteilen wohl Kollegen unterschreiben lassen. Vielen Dank.

# Wir



# Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbach

1/88

# Umfrage: 97 % gegen Deponie

Liebe Erlenbacher.

nur 3 % Befürworter, aber zu 97 % Ablehnung erbrachte die Umfrage in der letzten WIR. Ein wohl sehr eindeutiges Ergebnis.

Sicher werden einige einwenden, daβ bei etwa 165 Antworten das Ergebnis nicht repräsentativ sei. Dies sicher nicht. Dennoch hat uns die hohe (jawohl: hohe) Beteiligung erstaunt.

> 165 Antworten bedeutet. daβ etwa jeder 7. Haushalt reagiert hat. Dies ist sehr viel. wenn man bedenkt, daß viele nicht gern ihren Namen unter eine Forderung setzen. egal wofür oder wogegen. Hier kam erschwerend daß hinzu. man noch selbst aktiv werden mußte um die Unterschrift zurückzubringen.

> Nicht beteiligen konnten sich einige aktive Gegner: Bei Landwirten auβerhalb des Ortskerns wird keine WIR gesteckt.

> Nicht beteiligt haben sich auch andere Gegner der Deponie: Mitglieder anderer Ortsbeiratsfraktionen als der SPD. Hier konnte wohl niemand über seinen Schatten springen. trotz des gemeinsamen Beschlusses. Vielleicht ging es manchen Anhänger anderer Parteien ähnlich.

Hinzu kommt sicher Vergeßlichkeit und Desinteresse. Dieses Ergebnis läßt unseres Erachtens den Schluß zu, daß eine Ablehnung auf breiter Front vorhanden ist. Der Magistrat muß mit Widerstand rechnen. Lesen Sie mehr in Inneren des Heftes.

## Aus dem Ortsbeirat

# Daum weicht aus /CDU kneift

Die Ortsbeiratssitzung am 12.1. zum Deponiestandort dauert bis nach I Uhr. Die Fülle der Redebeiträge und Ortsbeiratsanträge erlaubt keine umfassende und neutrale Berichterstattung, wie Sie es gewohnt sind. Der folgende Bericht ist als Kommentar, also als Meinung zu verstehen.

Deutlich wurde es vielen Zuhörern an diesem Abend: konkreten Fragen wich Daum aus - die örtliche CDU versteht sich als Zuträger des Magistrats. Eine harte Außerung, aber lassen Siemichdies verdeutlichen an der Frage, die ich gestellt habe und auf die keine Antwort folgte:

Frage: Ist das vorgelegte Gutachten ein neutrales oder ein bestelltes politisches Gutachten?

Für letzteres sprechen folgende Punkte:

- 1. Das Ingenieurbüro verantwortet nur den Teil A (ohne Bewertung), gekennzeichnet durch die handschriftliche Unterzeichnung.
- 2. Zum Teil B (vergleichende Bewertung) sagt

das Gutachten:" vergleichende Bewertung wurde in enger Abstimmung mit dem Referat Umweltschutz der Stadt Frankfurt durchgeführt. wobei seitens desIngenieurbüros dieSystematik der einzelnen Bewertungsschritte konzipiert wurde." Hier wird "durch die Blume" gesagt. wer die Bewertung verantworten hat.

- 3. Verdeutlicht wird dieser Eindruck in Kapitel B4: der nachfolgend beschriebenen Wichtung diewird subjektive Einschätzung der gesellschaftlichen Relevanz einzelner Zieleausgedrückt." Oder anders: der Magistrat bewertete. es ihm paßte.
- Diese politische Wertung anstelle sachlicher Argumente wird am deutlichsten an einer Auβerung des persönlichen Referenten von Herrn Daum in der FR vom 7.1.: "Der Magistrat habe eine politische Entscheidung gegen mögliche Eingriffe denStadtwald getroffen, betont Holzapfel. Deshalb sei auch schon vor den endgültigen Ergebnissen des Gutachtens klar gewesen. daBdort



# Namensänderung

Hiermit wird bekanntgegeben, daß die von der CDU zu Oppositionszeiten als "sozialistische Neidsteuer" bezeichnete Steuer nunmehr "Quellensteuer" heißt und bald kassiert wird.

Die FDP gibt bekannt, daß sie aus der sozialliberalen Koalition ausgestiegen ist, weil die Staatsverschuldung die 40 Milliardengrenze fast erreicht hat. In der jetzigen Koalition wird diese Grenze über-Dringend schritten. gesucht wird ein ähnlich einprägsamer Begriff wie das Verblei-"Wende", um ben in der Koalition zu begründen.

### Anzeiden

Drittes kommt: der "Große" nimmt mein Zimmer. Wer hat eins für mich oberh. AGIP o. bis Alte Fahrt? Muß in Ruhe lesen und schreiben. Entsprechende Wohnungsangebote auch willkommen. Tel. 47920

#### OFFSET-SPIEGLER OFFSET-SPIEGLER 忍 06101/4515

Erd-, Feuer- und Urnenseebestattungen

Särge und Urnen in allen Ausführungen

Uberführungen im In- und Ausland

Erledigung aller Formalitäten

Bestattungsvorsorge

# **LLGUNTHFR**

Bei Trauerfall genügt Anruf Auf Wunsch kommen wir ins Trauerhaus

Vermittlungsstellen

#### **NIEDER - ERLENBACH**

Frau Möller-Schwander, Marker Straße 25, Telefon 4 20 37

#### HARHEIM

Schreinerei J. Seib, Am Entenpfad 3, Telefon 4 25 81

Lorscher Straße 40 (Ecke Fuchstanzstraße) 6000 Frankfurt 90

Telefon (9) 789 43 45

(Nordweststadt) 6000 Frankfurt 50 Telefon (9) 58 33 24

Praunheimer Weg 34 b

(Monte Scherbelino, d. R.) keine Deponie hinkommt."

Auf den Punkt gebracht: Argumente zählen nicht. es wurde politisch entschieden. InNieder

Erlenbach geht es umweniger Wählerstimmen!

sinngemäße Antwort DieHerrn Daums: Man könne doch an der Seriosität angesehenen Ineines genieurbüros nicht zweifeln (Anmerkung: Das habe ich nie getan, im Gegenteil, für die Seriosität spricht ja gerade. daß man nur den ersten Teil unterschrieben hat undsich vom zweiten vorsichtig distanziert). Eine fehlende Unterschrift könne man noch besorgen.

Keinerlei Antwort gab Daum auf die in Punkt 3 und4 gemachten Vorwürfe, daß es nämlich um ein gewolltes Ergebnis des Magistrats geht.

Auch anderen Redeteilblieb Daum nehmern Antworten schuldig, so zu Fragen der Staubentwicklung, Asbest in Bauschutt USW.

In der Ortsbeiratssitzung selbst bot die CDU ein klägliches Bild: Nach dem "Entweder Motto stimmt ihr alle unserem Wischi-Waschi-Antrag zu(sie kennen ihn aus dem nach langer Zeit wieder aufgetauchten CDU-Blättchen) oder wir sind gegen alle anderen Anträge.

So war dann auch das Ergebnis: Ein Antrag der SPD (Forderung nach geologischem Gutachten) und Dringlichkeitsantrag der Grünen der aus der letzten Sitzung wurden einstimmig angenommen, alle anderen (sofern nicht zurückgestellt) von FDP. Grünen und SPD gemeinsam gegen die CDU beschlossen. Selbst der Versuch des Vertreters der Grünen, den CDU-Antrag wenige Punkte ergänzen, etwa um Wort "ablehnen", konnte die CDU nicht folgen. So wurde der CDU-Antrag mit den Ergänzungen eben von den dreigenannten Parteien verabschiedet.

Traurig, daß die CDU nicht die Interessen der Erlenbacher, sondern die des Magistrats vertreten hat.

ZumSchluetaseigesagt, daß sich an dem Abend eine Bürgerinitiative Sobald bildete näheres bekannt ist, wird WIR Sie informieren.

g. wagner

# Rund um Nieder Erlenbach

### Das Gutachten in Kürze

Das vom Magistrat vorgelegte Gutachten läßt sich hier inhaltlich wegen seines enormen Umfangs nicht darstellen. WIR hat die wichtigsten Kriterien für Nieder Erlenbach und Monte Scherbelino verglichen und kommt zu folgendem, nachprüfbaren Ergebnis:

- > Standsicherheit des Untergrunds: beide gleich (laut Gutachten).
- > Durchlässigkeit der Schichten: beide gleich.
- > Grundwasser/Trinkwasserschutzgebiet: pro Monte Scherbelino.
- > Bodendenkmale: pro M.S.
- > Naturdenkmale: beide gleich.
- > Versorgung (Leitungstrassen, Kanal): pro M.S.
- > Verkehrsanbindung: pro M.S.
- > Lage im Stadtgebiet: leichte Tendenz pro N.E.
- > Verfügbarkeit: pro M.S.
- > Klima: pro M.S.

Fazit: 3 x Gleichstand, 6 x pro M. Scherbel. 1 x pro N. Erlenb.

Magistratsergebnis: pro Nieder Erlenbach. Verstehen Sie das?

## FVV

Auf Anregung der SPD-Ortsbeiratsfraktion fand am 17.12.87 im Rathaus eine Diskussion über die verschlechterten Umsteigeverhältnisse von der U-Bahn in den Bus und umgekehrt statt. Etwa 30 Erlenbacher trugen dem Vertreter des FVV, Herrn Kruszinski, ihre Beschwerden vor.

Kurz vor der Diskussion verteilten Mitglieder der SPD noch Flugblätter an der Umsteigestation, und viele der angesprochenen Bürger kamen auch, manche bedauerten, da $\beta$  es ihnen an diesem Abend zeitlich nicht möglich war teilzunehmen.

Insgesamt verlief Diskussion sehr sachlich. Herr Kruszinski gab zu, daß man von alten Erhebungen und falschen Voraussetzungen ausgegangen sei. Tatsächlich sei für die Erlenbacher Niedereschbach der Umsteigepunkt.

Eine kurzfristige Lösung konnte er nicht anbieten. Zwei Lösungsmöglichkeiten hielt er für erwägenswert:

Einmal den Vorschlag des SPD-Vorsitzenden. den Fahrplan vormittags anders zu gestalten als nachmittags. Morgens frühere Abfahrtszeiten Kalbach. Folge: Die Kalbacher müβten etwa zwei Minuten länger auf die U-Bahn warten. schlechtere Möglichkeiten für diejenigen, die aus der kommend Stadt nach Harheim wollen (sicher sehr wenige Fahrgäste). aber die Erlenbacher würden die U-Bahn erreichen.

Ab Mittag wäre es wichtig, aus der Stadt kommend den Bus zu erreichen. Daher müßte der Bus am Ben-Gurion-Ring später abfahren. Folge: Die Erlenbacher erreichen den Bus, Harheimer. Mittags in die Stadt fahren. hätten evtl. längere Wartezeiten, die Kalbacher müßten etwa zwei Minuten auf den Bus warten. Mit dieser Möglichkeit würde keinem der Fahrgäste Wartezeiten zugemutet, wie dies jetzt der Fall ist.

Möglichkeit Die zweite stammt von Herrn Kruszinski selbst: Trennung der Buslinie in zwei Linien. Eine fährt von Kalbach und endet in Nieder Erlenbach. Die

zweite beginnt in Nieder Erlenbach und endet am Ben-Gurion-Ring. Dann gäbe es für alle Fahrgäste optimale Umsteigemöglichkeiten zu U-Bahn. Benachteiligt wären wenige Fahrgäste, die etwa von Niedereschbach nach Harheim wollten. denn müßten in N. E. umsteigen.

Auch hier hat sich wieder gezeigt, daβ ein direktes Gespräch sinnvoll ist und Lösungen bringen kann. Und es hat sich auch gezeigt, daβ es immer wieder die SPD ist, die aktuelle Themen aufgreift und sich um die Probleme der Bürger kümmert.

# Veranstaltungen

19.1.88, 2000 Uhr: Neujahrsempfang des Ortsbeirats im Bürgerhaus.

9.2.88, 2000 Uhr: Nächste Ortsbeiratssitzung im Bürgerhaus.

15.2.88, 19<sup>31</sup> Uhr: Rosenmontagssitzung der Bodentrampler im Bürgerhaus.

**Impressum** 

Herausgeber:

SPD Nieder Erlenbach:

V.i.S.d.P.: Gert Wagner, Bornweg 30, 6000 Ffm 56. Z. Zt. gilt Anzeigenpreis-

liste Nr. 1/87.

Beiträge und Anzeigen bitte an obige Adresse.